

# Mooiinn!

## 20 Jahre ‚Tango-Winterinsel‘ Spiekeroog

von Heiner Wichelmann

Wenn in der  
‚Wir warten auf die Fähre-Milonga‘

der finale Bandoneon-Seufzer verklingt, das Licht in der Kogge, dem Kurverwaltungssaal auf Spiekeroog, wieder zur profanen Saalbeleuchtung wird, die letzte Umarmung sich nur zögerlich lösen mag, dann ist sie da, diese besondere Melange aus Dankbarkeit für Tage im Tangoglück, der Wehmut, sich nun von vielen Freunden verabschieden zu müssen und der Gewissheit, an etwas Außergewöhnlichem beteiligt gewesen zu sein.

einzufordern – man würde es glatt zahlen. Viel Lob also an dieser Stelle, wie sollte es auch anders sein, denn auch dies ist nicht selbstverständlich: Ralf und Barbara & Tom haben ihr Projekt mit ihrer ihnen eigenen stoischen Coolness und auf der Basis einer „außerordentlich guten Kooperation mit der Kurverwaltung“ (Ralf Brand) stetig weiter-

entwickelt. Was ist das Besondere? „Wohl, dass wir nahbar sind, nicht abgehoben“, meint Ralf. „Im Gegenteil: Wir bieten bewusst auch Workshops für Anfänger an und heißen sie auf unseren Milongas willkommen. Das entspricht unserem Verständnis von Social Tango. Und so sehen es durchweg auch unsere sehr erfahrenen Tänzerinnen und Tänzer.“ Tom sagt: „Es gab hier mal eine Phase, wo einige rumturnten, das hat sich aber nicht durchgesetzt. Wir pflegen das sozialverträgliche Tanzen, es gibt hier keine Star-Allüren.“ Auch hat sich, ergänzt seine Frau Barbara, „die Qualität immer mehr verbessert. Heute wird viel musikalischer getanzt. Das ist eine schöne Erfahrung.“

Die Gäste schätzen im Übrigen das zusätzliche Tanzangebot im Kinosaal gegenüber, den perfekten Tanzboden in der Kogge, das Niveau der Orchester und der DJs, für die

➔ **Tango auf der Winterinsel Spiekeroog** hat in Deutschland ein Alleinstellungsmerkmal. Das alte Jahr mit Tango Argentino auf der wunderschönen Insel ausklingen zu lassen und das neue Jahr in einer tanzenden Gemeinschaft begrüßen zu können, lockt denn auch die meisten der limitiert 350 Gäste in steter Wiederholung auf dieses Nordsee-Eiland der Erholung und Entschleunigung.

In diesem Jahr jährte sich das Tangotreffen auf Spiekeroog zum 20. Mal, den Corona-Ausfall eingerechnet. Ein Jubiläum, das die drei Organisatoren der ersten Stunde, die Tangolehrer Ralf Brand aus Osnabrück (*tango fuego*) und Barbara Weiß & Tom Berghoff aus Münster (*Con Corazon*), seit 2003 so zuverlässig und perfekt auf die Beine stellen, wie die Gezeiten für das ewige Wechselspiel von Ebbe und Flut sorgen – komme, was da wolle. Es gibt das Silvesterprogramm vom 30. Dezember bis zum 2. Januar und das Hauptprogramm vom 2. bis zum 6. Januar mit jeweils unterschiedlichen Buchungsvarianten, viele Gäste sind gleich an allen Tagen dabei. Im Paket ist das, was man für den Tangorausgang über den Jahreswechsel braucht: mehrere, auch international bekannte Tanzlehrerpaare für die täglichen Workshops, ein stets ausverkauftes Orchesterkonzert, kleine Musikergigs zu besonderen Themen, Partytanz in der Silvesternacht, Livemusik, Showtänze, Kunstausstellungen und ganz viel Begegnung auf den Milongas, am Strand und im Dorf. Und es gibt die Zwischenansagen von Ralf Brand, dem man dankbar sein muss, für seine launigen Einlassungen nicht ein Extra-Honorar

Tanzen zur Livemusik von ‚Quinteto Ángel‘ – neben anderen  
Tangolehrern Judith Preuss & Diego Riemer im Vordergrund

Foto: Heiner Wichelmann





es auch schon mal Zwischenapplaus gibt. Zwischen 70 und 80 Prozent der Tänzer und Tänzerinnen sind Stammgäste; sie wissen, warum – nicht zuletzt wegen der ausgefeilten Tontechnik im *Kogge-Saal*, die der Münsteraner Tontechniker Florian Steppke bespielt und die an den Konzertabenden schieren Akustik-Genuss bietet. Das schätzen insbesondere die Musiker, die gerne auf die Insel kommen, einige schon mehrfach. ‚Quinteto Ángel‘ gehört dazu, ‚Cuarteto Rotterdam‘ sowie die Formationen ‚Cuarteto SolTango‘, ‚Cuarteto Bando‘, ‚Silencio‘ und auch die Gruppe ‚Stazo Mayor‘ um *Grammy*-Preisträger Luis Stazo war zu Gast. ‚Tango Pianissimo‘ gab sich ebenso die Ehre wie das ‚Fabian Carbone Cuarteto‘ und 2023 ‚Sexteto Cristal‘.

## Tango & Parkinsonerkrankte


**Gibt es einen Benefit – und wenn ja, welchen?**

von Arndt Büssing

Die Parkinsonerkrankung ist als fortschreitende neurodegenerative Erkrankung für die Betroffenen ein Schock: Es ist absehbar, was alles von dem, was im Leben Freude gemacht hat, zunehmend schwieriger wird. Die Bewegungen werden langsamer, bedächtiger und schwieriger, die Muskeln versteifen sich und die Betroffenen zittern unkontrolliert. Der Bewegungsimpuls fällt schwer, die Bewegungen werden trippelnd kleiner, manche Bewegungen brechen ab und ‚frieren ein‘ (Freezing) und es wird schwieriger, das Gleichgewicht zu halten. Aus Angst vor den dabei unvermeidlichen Stürzen bewegen sich die Betroffenen dann noch weniger. Neben diesen motorischen Störungen kommen noch Müdigkeit, Unsicherheit, Unruhe, depressive Gemütsstimmung und Vergesslichkeit hinzu. Ein Rückzug von der Öffentlichkeit ist nachvollziehbar.



Erfinder, Organisatoren und Leiter der Tango-Winterinsel Spiekeroog (v.l.): Ralf Brand, Barbara Weiß und Tom Berghoff  
Foto: Heiner Wichelmann

Für dieses Jahr ist das ‚Tango Bravo Sexteto‘ um den Tangopianisten Robert Schmidt fest gebucht und es wird so sein, wie immer: Andrea Kath, Tanzpartnerin von Ralf Brand, wird zu Silvester Sekunden vor Mitternacht auf der Bühne den friesischen Countdown sprechen: „Teihn, negen, acht, söben, söss, fief, veer, dree, twee, een ...!“ Und der ganze Saal wird laut und gedehnt antworten: „Mooiiiiinn!“ Der Rest ist Sekt und ein Riesenspaß bis in die tiefe Nacht hinein. Wem es eventuell über Neujahr zu kalt am Strand ist: Seit 2007 gibt es auch die ‚Tango-Frühlingsinsel‘. Aber das ist eine andere Geschichte. 



Weitere Infos:

[www.tangofuego.reisen](http://www.tangofuego.reisen)



Heiner Wichelmann ist Journalist, tanzt mit seiner Frau seit 2010 Tango, ist Mitgründer des Vereins ‚Con Pasión – Tango Salon Gütersloh‘.

➔ Da körperliche Trainingsprogramme für Parkinsonerkrankte generell wichtig sind, um ihre Beweglichkeit, Gangsicherheit und Muskelkraft möglichst lange zu erhalten, wurden spezifische Kursprogramme für Betroffene entwickelt, bei denen das Tango-Tanzen im Vordergrund stand. Das macht durchaus Sinn, denn bei nachlassender Aufmerksamkeit und zunehmender Vergesslichkeit muss man sich beim Tango Argentino keine komplexen Schrittfolgen merken. Man geht vorwärts, bleibt stehen, dreht sich; das alles in Umarmung mit einer Tanzpartnerin oder einem Tanzpartner. Dies wirkt sowohl körperlich als auch emotional stabilisierend. Auch die Musik hat ihre Bedeutung: Sie trägt im günstigsten Fall, wenn sie die Präferenzen der Hörenden trifft, zu Entspannung bei und kann das emotionale Befinden verbessern.<sup>1</sup>

### Beeinflussung der motorischen Beeinträchtigung

Mittlerweile gibt es einige gute kontrollierte Studien und Übersichtsarbeiten zur Bedeutung des Tango in Bezug auf die motorischen Symptome der Parkinsonerkrankung.<sup>2</sup> In einer der ersten Übersichtsarbeiten von Lötzke et al. wurden nach definierten Einschlusskriterien 13 Studien näher betrachtet und für eine Metaanalyse

herangezogen. Leider waren die Zahlen der Teilnehmenden zumeist sehr klein, die Arbeiten waren oft von denselben Forschungsgruppen, und einige der Studien hatten nur eine Vergleichsgruppe, die keinen Tango tanzte. Wenn man gar nichts macht oder lange warten muss, bis man später auch an einem Tangokurs teilnehmen kann, werden die zu erwartenden Ergebnisse dieser Studien vermutlich eher zu Gunsten der aktiven Gruppe ausfallen. Aber es gab natürlich auch einige Studien mit mehr oder weniger aktiven Vergleichsgruppen. In der entsprechenden Metaanalyse zeigten sich signifikante günstige Auswirkungen zugunsten des Tango auf den motorischen Schweregrad der Erkrankung, die Balance und den Gang, aber nicht auf den Freezing-Effekt. Daneben fanden sich auch Hinweise für positiven Auswirkungen auf die Erschöpfung (Fatigue), Aktivität und auf die Parkinson-assoziierte Lebensqualität.

In der späteren Übersichtsarbeit von Docu Axelerad et al. wurden vielfältige Studien aus den Jahren 1980 bis 2022 herangezogen und ihre Auswirkungen auf die motorische Symptomatik, Balance, Gang, Freezing, Ausdauer, Fatigue, Lebensqualität, etc. zusammenfassend beschrieben und kontextualisiert. Für die Autoren steht der günstige Einfluss des Tangotanzens auf die neuromuskuläre Beeinträchtigung im Vordergrund, aber sie betonen auch die soziale Komponente und die Freude an der Bewegung zur Musik.